

Chronicles of the Past

Der Vergangenheit kann keiner entkommen

Von Fuchslady

Kapitel 11: Alte Freunde, neue Feinde

11.

„Alte Freunde, neue Feinde“

Verwundert sah er sie an, vollkommen überrascht von dieser Situation. Hatte sie ihn da wirklich mit ihren Lippen berührt? Absichtlich? Prüfend zog er eine Augenbraue hoch und musterte sie von Kopf bis Fuß.

Ihre gesamte Haltung, sie stützte sich im Moment mit ihrem rechten Arm an seinem angewinkelten Bein ab, wirkte entspannt und frei jeglicher Tücke. Kurz setzte er an etwas zu sagen, doch ihm entglitt lediglich ein leises Atmen. „Verzeih, mir war der Sinn danach“ entschuldigte sie sich flüsternd, doch in ihren Augen blitzte es auf. War es amüsiert? Oder vielleicht herausfordernd? Nein, er sah eindeutig Schalk, oder irrte er sich etwa? Er, der große Lord Sesshomaru, schien, von dieser ihm neuen Situation, leicht überfordert.

Sie legte plötzlich lächelnd den Kopf schief „Nun sieh doch nicht so bestürzt drein!“ sie hob ihre linke Hand und stieß ihn mit ihrem Zeigefinger sachte gegen seine Nase. Jetzt wagte es dieses Weib auch noch ihn anzustupsen, doch instinktiv kräuselte er die Nase und entlockte Airi ein weiteres Lächeln. „Süß bist du ja, das muss ich dir lassen“ als er sie das sagen hörte traute er kaum seinen Ohren, jedoch sah er mit dem gewohnten Ausdruck zu ihr herab. „Tatsächlich?“ er klang etwas amüsiert und er wunderte sich über sich selbst. „Wie kommst du darauf, Weib?“ dieses eine Mal sprach er das verhasste Wort beinahe zärtlich aus.

„Nun... Aus deinen Augen kann ich viel heraus sehen. Jetzt zum Beispiel wunderst du dich über dich selbst!“ sie grinste ihn triumphierend an und hielt kurz inne, er hob nun auch die andere Augenbraue „Und jetzt über mich, weil ich so viel komisches Zeug von mir gebe! Ha! Ich bin gut!“ sie klopfte sich selbst auf die Schulter und er nahm es amüsiert zur Kenntnis. „Du solltest nun weiterschlafen“ kam es ihm plötzlich und er sah sie auffordernd an, zugleich bemerkte er wie sie sich leicht bei der Vorstellung wand. Er sah bereits in ihren Augen, dass sie etwas erwidern wollte, doch er fiel ihr ins Wort, bevor sie dieses überhaupt ansetzen konnte. „Du schläfst hier“ er lehnte sich

zurück und hob demonstrativ seinen Arm um ihr Platz zu machen. Wieso tat er das? Was führte ihn zu dieser Handlung? Er wusste es nicht, doch er wollte, dass sie eine geruhsame Nacht hatte, wenn es sein muss, dann eben bei ihm. Sie ließ sich nicht lange bitten und sprang mit einer anmutigen Bewegung auf seinen Schoß. Er bemerkte wie grazil sie sich bewegte und wie vorsichtig sie sich an ihn schmiegte, an seine Brust.

Ein leises Grollen kam aus seiner Kehle und er war überrascht über sich selbst. Es gefiel ihm, dass sie ihm so nahe war. Er legte seinen Arm nun um ihren Körper und lehnte sich noch ein Stück weiter zurück. Voller Befriedigung bemerkte er wie sie sich entspannte. Er wusste bereits, dass sie eine Meisterin des Sekundenschlafes war. Sesshomaru, der große Weiße, schloss die Augen und atmete ihren Geruch ein. Er begann diesen Geruch langsam aber sicher zu schätzen, und wider erwarten, machte es ihm nicht das Geringste aus.

Ein lang gezogener Schrei zog sich durch die dunklen Gänge des Kellergewölbes. Nur vereinzelt waren Fackeln an den Wänden verteilt die sparsam Licht spendeten. Zu wenig um die Dunkelheit zu verscheuchen die sich in jeder Ecke breit gemacht hatte. Ein weiterer Schrei ertönte, gepaart mit Schmerz und Wut. Man hörte deutliches Reißen von Ketten die klirrend zu Boden fielen und laut scheppernd zum Stillstand kamen.

Airi sah von ihrer Reisschüssel hoch und atmete ruhig ein und aus. Vorsichtig setzte sie das eindeutig teure Porzellan auf den Tisch auf und legte die Holzstäbchen die ihr zum Essen dienten sorgsam daneben. Sie betrachtete kurz die purpurrote Verzierung und die japanischen Schriftzeichen die durch viele Schnörkel verziert waren. Ernst blickte sie auf und richtete ihren Blick in die Ferne. Kiba! schoss es ihr durch den Kopf. Sie hatte eindeutig seinen Ruf vernommen. Sie erhob sich vom Seiza und erntete verwunderte Blicke. Immer noch in die Ferne starrend, bemerkte sie nicht den fragenden Blick Sesshomarus. Airi spürte dass gleich etwas passieren würde und stellte sich so hin, dass sie einen sicheren Stand hatte. Sie erinnerte sich an ihr Training bei ihrem Sensei, einmal war es ihr gelungen, was ihr gleich wieder gelingen würde. Kiba würde sie mit seiner enormen Kraft zu sich holen, denn sie konnte fühlen wie seine Aura pulsierte, obwohl er hunderte Kilometer entfernt war. Scheinbar ist seine Halskette beschädigt worden, dachte sie und schloss die Augen. „Sesshomaru, mach dir keine Sorgen ich bin bald wieder da!“ und damit öffnete sie die Augen und spürte wie eine gewaltige Energie die sich über ihr zusammenballte. Einmal öffnete sie noch die Augen und blickte direkt in die seinen. „Du wirst mich finden“ sie lächelte und plötzlich erfasste sie eine gewaltige Lichtsäule und sie fühlte sich schwerelos.

Mit einer Bewegung die für das menschliche sowohl auch das dämonische Auge nicht mehr sichtbar war, stand er an dem Platz wo sich Airi noch bis eben befand. Etwas ratlos sah er sich um und wusste gleichzeitig, sie war weg. Ihre gesamte Aura war verschwunden. Weg, wie vom Erdboden verschluckt. Er würde sie finden? Was sollte

das bedeuten? fragte er sich und wandte sich zum gehen. Kommt Zeit, kommt Rat...

Mit einem gewaltigen Donnern stand sie plötzlich inmitten eines riesigen Saals und lies ihren Blick gekonnt schweifen. Sie erblickte Kiba der auf einer Art Altar stand und sich verbissen gegen sechs Angreifer kämpfte, sie bemerkte sofort in welchem schlechten und geschwächten Zustand ihr Wolf war. Er hatte einige offene Wunden und sie sah voller Entsetzen wie er immer mehr mit seiner Verteidigung nachließ. „Kiba!“ Airis Stimme hallte majestätisch durch den Raum und die Feinde zuckten wie unter einem Peitschenhieb zusammen. Der Wolf bellte einmal und sprang mit einem unglaublichen Satz zu seiner Herrin. Voller Zuneigung schmiegte er seinen Kopf an ihre Brust und sie umschloss diesen mit ihren Armen. „Liebster Kiba“ flüsterte sie leise und strich ihm über sein Haupt. „Was hatten sie nur mit dir vor?“ voller Unverständnis hob sie ihren Blick und betrachtete sie die Widersacher. „Yo!“ ihre Stimme klang so eiskalt und voller Wut, dass diese einige Schritte zurückwichen. „Ihr wagt es... meinen teuren Freund anzugreifen?“ ihre Augen begannen sich Blutrot zu färben „Ihn zu verletzen?“ plötzlich war ein Aurensumschwung zu erkennen. „Ihn gefangen zu nehmen? Ihr wagt es?!“ Die letzten Wörter schrie sie laut aus. Kibas Fell im Nacken begann sich zu sträuben und er zog die Lippen bedrohlich hoch. Mit einer ruhigen Handbewegung entfernte sie das ohnehin schon beschädigte Halsband. Kurz hätte man glauben können eine leichte Druckwelle ging von dem Wolf aus und er begann an Größe zuzunehmen. Abwartend sah er seine Herrin an und setzte bereits zum Sprung an. „Hol sie dir“ zischte sie und Kiba schoss sofort los.

Sesshomaru sah auf. Er spürte das Youki des Wolfes. Aber irgendetwas hatte sich verändert. Das Tier verströmte bis hier her eine unglaublich wütende Aura. Was war nur geschehen? Nun, er würde es noch herausfinden, denn er machte sich augenblicklich auf den Weg zu dem Wolf, denn wo dieser war, da war auch Airi. Er verwandelte sich in seine wahre Gestalt und lief los.

Ein riesiger, dämonischer Wolf stand inmitten eines Berges von Leichen. Viele zerrissen, zerstückelt, man konnte sie kaum noch erkennen. Airi stand daneben und betrachtete sein Werk. Sie glaubte, dass sie nun alle im Schloss ausgelöscht hatten, denn es waren noch zahlreiche Angreifer hinzugekommen. Mit einem genüsslichen Lächeln wischte sie sich ein paar Blutspritzer aus dem Gesicht. Entspannt verlagerte sie das Gewicht auf ihr linkes Bein und sah abwartend zu Kiba. Sie streckte die Hand aus und er kam an ihre Seite. Mit einem äußerst zufriedenen Laut schmiegte er sich an die ihm dargebotene Hand und schloss kurz die Augen. Der Wolf überragte sie nun um zwei Köpfe (kennt ihr vl Prinzessin Mononoke? Ungefähr die Größe wie die Wölfe von ihr^^) „Treuer Freund“ murmelte sie leise und seufzte. „Wo sind wir da nur hinein geraten?“ wie um seine Unwissenheit auszudrücken machte er einem Laut der einem Seufzen glich. Airi verzog die Mundwinkel „Witzbold! Und was machen wir jetzt? Sehn wir uns um?“ Kiba antwortete auf seine Art, er ging einfach mal voraus. „Hoi! Nicht so schnell!“ sie schloss zu ihm auf und wanderte mit durch die Gänge. Ruhig und

aufmerksam betrachtete sie die Umgebung und spürte plötzlich eine ihr nur allzu bekannt gewordene Aura. „Sesshomaru“ Kiba nickte einmal zustimmend und spitze die Ohren, er begann dunkel zu Knurren und auch Airi sah in die Richtung. Sie konnte spüren wie sich etwas vor ihr bewegte und zu pulsieren schien. „Was und wer bist du?“ rief sie ihrem offensichtlich neuen Gegner zu, erhielt jedoch keine Antwort. „Das war so klar...“ murmelte sie leise vor sich hin. Kurz blickte sie gen Westen, es würde nicht mehr lange dauern und Sesshomaru würde hier eintreffen. Sie hatte nun erkannt, dass das hier nicht das Schloss im Norden ist, vielmehr eine Zwischenstation. Kiba war zwar hier, jedoch war keine Spur von Jaken, Rin oder dem zweiköpfigen Drachen. Sie sah nun wieder ihrem Feind entgegen. „So, du hast nun zwei Optionen.“ sie hob eine Hand und hob den Zeigefinger. „Option A, du sagst und was hier los ist, kommst uns entgegen und wir töten dich schnell und schmerzlos“ es ertönte ein Grollen das belustigt wirkte „Und Option B ist so ziemlich das Gegenteil von Option A. Ich persönlich hoffe du nimmst B.“ sagte sie grinsend und begann anzudeuten wie sie ihre Ärmel aufstülpte. Wieder ertönte ein Grollen, jetzt jedoch eindeutig ein Lachen. „Wie du willst. Banzai!“ es wäre untertrieben gewesen, würde man sagen sie möge den Kampf, nein sie liebte ihn und es gefiel ihr, ihre neue Macht auszuüben. Sie wusste bereits, dass sie ihre wahre dämonische Form angenommen hatte. Die langen Nägel die sie gerade in die Dunkelheit vor ihr gerammt hatte, sagten bereits alles aus. Doch sie spürte wie das Etwas vor ihr sich zurückzog um ihr zu entkommen.

„Verdammt noch mal, Kiba, brennen wir einfach alles nieder, ich bin es leid!“ murrte sie nachdem der dritte Schlag schon ins Leere ging. Kiba stimmte zu indem er einmal kräftig laut neben ihr bellte. „Mach, dass du hier raus kommst, ich probier einen neuen Angriff.“ Ohne weitere Kommentare seinerseits, drehte der gewaltige Wolf sich um und begann sich einen Weg herauszuschlagen, wir Menschen würden so etwas querfeldein nennen, er rammte seinen Schädel gegen jede Wand die ihm im Weg war und gelang nach der fünften Steinwand nach draußen. Airi bemerkte dies mit Wohlwollen und begann mit ihrem Angriff. Ihrer neu erfundenen „Super Nova“. (ist geklaut von den Fantastic Four, seits bitte nit böse aber ich fand die so geil xD)

Kiba setzte sich gut einhundert Meter vom Schloss entfernt hin und begann sich die Wunden zu lecken. Er wusste, dass Airi die Sache schon regeln würde und widmete sich nun dem Abschlecken seines Felles. Kiba bemerkte wie die Luft um das Schloss herum zu flimmern anfing, er wollte sich gar nicht vorstellen, wie heiß es nun im Inneren des Schlosses sein mag. Kurz schüttelte er den Kopf, nein das überließ er lieber seiner Herrin.

Interessiert blickte er vom Versorgen seiner Wunden auf und sah schon die ersten Flammen aus den Fenstern züngelten. Sollte er vielleicht doch noch etwas weiter weggehen? Erstmal abwarten...

„Sieht so aus als ob sie ihre wahre Gestalt eingenommen hat.“ murmelte der schwarz gekleidete Mann und fuhr sich bedächtig mit der linken Hand über seinen langen Spitzbart. „Was sollen wir nun tun Meister?“ fragte eine Stimme aus dem Hintergrund. Er überlegte und fuhr sich weiter Gedankenverloren durch den Bart. „Nun...“

Langsam aber sicher wusste Airi, dass sie ihre Kraft nur noch schwer kontrollieren konnte, aber auch wusste sie, da ging noch mehr. Mittlerweile schmolz der Stein um sie herum und sie hörte ein Wimmern, dass von dem Untier vor ihr kam. Das Wesen, welches eigentlich nur aus Dunkelheit zu bestehen schien, war scheinbar nicht hitzeresistent. Gleich würde es so weit sein, nur noch ein paar Sekunden und sie würde selbst in Flammen aufgehen, doch wusste sie, dass sie ihr nichts anhaben konnten. Sie hatte seit einiger Zeit bemerkt, dass das Feuer ihr Freund, nicht ihr Feind war. „Wooooow!“ rief sie als sie spürte wie ihr Körper in Flammen aufging und sie nun nur noch aus Feuer entstand. Sie begann sich um ihre eigene Achse zu drehen, immer schneller und schneller bis langsam aber sicher ein gewaltiger Feuerorkan um sie wuchs. Das Schloss wurde von der unglaublichen Kraft weggerissen und die Trümmer flogen nur so um sie herum, doch kein Stein der sie traf vermog es sie in diesem Zustand zu verletzen. Noch immer hörte sie das jämmerliche Jaulen ihres Feindes in ihren Ohren, doch sie konnte spüren wie die Lebenskraft aus ihm schwand. Sie hörte auf sich zu drehen und sah sich um. Immer noch in ihrer wahren Gestalt, bestehend aus Feuer, sah sie sich um. Das Schloss gab es nicht mehr, nur noch geschmolzener Stein erinnerte daran wo es einst stand. Sie dachte kurz nach, wieso zum Teufel war hier überhaupt ein Steinschloss, war das nicht vielmehr ein europäischer Baustil? Sie zuckte mit den Schultern und begann sich aus den Trümmern heraus einen Weg zu bahnen. Sie erblickte und spürte Kiba und näherte sich ihm, blieb jedoch im angemessenen Abstand vor ihm stehen, schließlich wollte sie ihn nicht verbrennen.

Kiba richtete sich auf und bellte erfreut und sah sich um. In dieser Form konnte er Sesshomaru wittern und wusste er würde in wenigen Sekunden eintreffen, was auch tatsächlich so war.

Als der große Weiße eintraf, verschaffte er sich erstmal einen Überblick, Airi, nun eindeutig nicht mehr menschlich stand in Flammen vor ihm und winkte ihm auch noch lässig zu. „Hast mich ja doch gefunden!“ rief sie ihm erfreut entgegen, machte jedoch keine Anstalten auf ihn zuzugehen, jedoch angesichts der Hitze die sie verströmte, war ihm das nur recht. „Ich weiß leider nicht wie ich das Abstellen soll“ murmelte sie und lies sich auf den Waldboden nieder. Er besah sie noch einen Moment und wandte sich dann um, „Folge mir“ sprach er sie an und ging los, sofort stand Airi auf und folgte ihm, Kiba ging im Sicherheitsabstand bei Sesshomaru. Er sah kurz zu dem Dämon auf, angesichts Kibas jetziger Größe (wir sprechen hier von 1,80) war die Differenz nicht mehr nennenswert. Kurz betrachtete er den Wolf neben ihm, zog eine Augenbraue angesichts der Veränderung hoch und ging anschließend einen Schritt nach rechts. Er deutete mit dem Kopf auf einen Fluss.

Airi klatschte sich auf die Stirn, klar auf die Idee hätte sie auch kommen können. „Bahn frei ich komme!“ Airi lief an den Beiden, immer noch mit Abstand, vorbei und sprang mit einem Köpfler ins Wasser. Kurz zischte das Wasser um sie herum und dampfte heftig, als es schon rasch auskühlte. Airi genoss die kühle des Wassers und schluckte gierig ein paar Schlucke des kostbaren Nass. Sie quälte ein unglaublicher Durst, den sie jetzt auf jeden Fall stillen würde. Als sie auftauchte wischte sie sich die Haare aus dem Gesicht und prustete laut. „Viel, viel besser!“ etwas verwirrt blickte sie

Sesshomaru und Kiba an, „Was ist?“

Als sie wieder ihre normale Gestalt hatte, war er zwar etwas beruhigt, aber als sie splitterfasernackt aus dem Fluss auftauchen sah, dessen Wasser ihr knapp bis zu Hüfte ging, konnte er wirklich nicht anders als starren. Und er bemerkte, der Wolf neben ihm ebenso. „Hab ich was ihm Gesicht?“ kam es prompt von ihr, er erwiderte jedoch nur „Das nicht, aber nichts an.“ sagte er trocken. Sie sah an sich herab und zuckte die Schultern, „Das Thema hatten wir doch schon mal, Sesshomaru!“ sagte sie schlicht und watete auf ihre beiden Freunde zu und wurde prompt von Kiba beschützt. Beziehungsweise vor Sesshomarus blicken, er stelle sich nämlich vor sie hin, damit der große Weiße nur das ihr Gesicht und ihre Beine sah. „Kiba...“ seufzte sie nur leise und strich ihm übers Fell, er war mit seinen Schultern bei ihrer Kehle und sein Kopf sah auf sie herab. Mit einem leicht tadelnden Blick wohl bemerkt und sie wusste nicht so recht, was sie davon halten soll. „Aber es ist doch nur...“ ein kurzes Knurren seinerseits und sie verstummte. „Ja Papa“ kicherte sie und beachtete nun wieder Sesshomaru, „Du hast nicht zufällig was zum Anziehen dabei?“ er seufzte.

Uff... ein kurzes Kapitel aber es ist wenigstens eines. *freu* Yliesh ist ja abgesprungen und ich habe leider keinerlei Kontakt mehr mit ihr. *seufz* also versuch ich das nun allein auf die Reihe zu bekommen, ich versuch eifrig weiter zu schreiben, die Kapitel werden vielleicht nicht immer über zehntausend Wörter hinausgehen, aber sie kommen wenigstens wieder regelmäßig, *daumendrück*

wir sehen uns hoffentlich beim nächsten Kapitel *wink wink*